

Brief eines sowjetischen Studenten 1979

Die Hauptfrage der Gegenwart ist die Frage von Krieg und Frieden. Werden wir im Frieden weiterleben können oder bricht der 3. Weltkrieg aus? Wenn wir uns an die Geschichte erinnern, so sind während des 2. Weltkrieges über 50 Millionen Menschen vernichtet worden. Viele Städte und Dörfer, Fabriken und Kraftwerke sind völlig zerstört worden. Falls gegenwärtig ein thermonuklearer Weltkrieg ausbricht, so wird nicht nur die ganze Bevölkerung der Erde und alles von ihr Geschaffene vernichtet, sondern die Erde selbst. Darum müssen sich alle denkende Menschen der Welt vereinigen, um durch internationale Vereinbarungen das Wettrüsten aufzuhalten und den Rüstungsaufwand zu senken. Dazu trägt zum Beispiel die jüngste Abrüstungsinitiative der UdSSR bei, die die Lebensinteressen der friedliebenden Menschheit ausdrückt. Diesem Ziel dient auch der Aufruf gesellschaftlicher Organisationen der DDR anlässlich der am 24. Oktober begonnenen Abrüstungswoche der UNO. Die Unterzeichner des Aufrufs – der FDGB, die FDJ, der DFD, die Nationale Front und der Friedensrat der DDR sowie die Liga der Vereinten Nationen in der DDR – haben sich dafür ausgesprochen, daß die neuen Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder zum Ausgangspunkt effektiver Abrüstungsmaßnahmen werden müssen. Wir, die Bürger der Sowjetunion, kämpfen, kämpfen und werden immer kämpfen für den Frieden, für die friedliche Koexistenz der Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. „Frieden“ – das war das erste Wort, mit dem die junge Sowjetmacht in die Geschichte eintrat. Der Politik des Friedens bleibt unser Staat auch heute treu. Unsere Interessen und unser Ziel sind gleich. Darum unterstütze ich völlig die Willenserklärung gesellschaftlicher Organisationen der DDR.

S. S., UdSSR.